



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die neueren Forschungen über die Varusschlacht

**Henke, Oskar
Lehmann, Bernhard**

Gütersloh, 1910

G. Außerordentliche Orientierungsmittel. § 28.

urn:nbn:de:hbz:466:1-31589

gebiet eintritt. Dies verheert es bis zur äußersten Grenze. Die wäre, wenn man sich den Marsch weiter nach Süden fortgesetzt denkt, die Lippe. Demnach würde Germanikus schließlich etwa bei Lippstadt gestanden und sich dort in der Nähe des Varianischen Schlachtfeldes befunden haben. — Andere aber erklären: Germanikus ist ja vom Rhein her aufgebrochen. Das Bructererland erstreckt sich von West nach Ost, vom Rhein zur Weser. Also ist unter dem Ausdruck „ultimi Bructerorum“ sein äußerster östlicher Zipfel zu verstehen. Danach würde Germanikus schließlich in der Senne gestanden und sich dort in der Nähe des Varianischen Schlachtfeldes befunden haben.

F. Was ist unter dem **ersten Lager** (Abschn. II, 2, E, § 27. Tac. Jahrbb. I, 60) zu verstehen, auf das Germanikus mit seinem Heer im Waldgebirge stößt? Die einen sagen: Es ist das Sommerlager des Varus, denn von mehr als zwei Lagern kann (diese Erklärer folgen der Florusquelle) überhaupt nicht die Rede sein. Zweite Erklärung: Es ist das erste Lager, auf das Germanikus trifft, das vorlezte, das Varus auf seinem Marsche aufgeschlagen hat. — Das richtige ist: Germanikus trifft auf das erste Lager, das Varus nach erfolgtem Angriff aufgeschlagen hat. Denn die vorhergehenden Worte: „Sie rücken ein in die Stätten der Trauer, gräßlich für den Anblick wie für die Erinnerung“ beweisen, daß man schon, ehe man auf das Lager stieß, die Leichen, Waffenreste usw. vom ersten Schlachttage (3. Marschtag) gefunden und mit Grauen betrachtet hatte.

G. Endlich kommt für die Bestimmung der Örtlichkeit noch § 28. **manches Außerordentliche**, nicht überall Anzutreffende in Betracht, das vielleicht für einen Ort unter mehreren, sonst gleich gut zu den Quellen usw. passenden den Ausschlag geben könnte. Dahin gehören z. B. Quellenangaben, die allen übrigen widersprechen, wie z. B. die Nachricht bei Strabo über den Fluß Lupias, ferner die Münzenfunde, von denen an seiner Stelle eingehender gehandelt werden wird. Nicht minder wichtig sind örtliche Sagen. Denn es ist bekannt, daß nicht selten z. B. Sagen von Schlachten, die in Zukunft die Welt umgestalten sollen, da entstehen, wo sich die dunkle Erinnerung an eine entscheidungsvolle Schlacht erhalten hat, die an dem be-

treffenden Orte in der Vergangenheit geschlagen worden ist. Solche Sagen finden sich von einer Schlacht auf dem Walserfelde am Untersberg bei Salzburg, bei Rortorf in Holstein, Straßburg i. E. In allen diesen prophetischen Sagen hat sich ein Nachklang des altgermanischen Mythos vom letzten Weltkampf und der ihm folgenden Welterneuerung erhalten. Mythos und Geschichte, Vergangenes und Zukünftiges vermischen sich. An die Stelle der alten Götter, z. B. Wodans, treten gewaltige Persönlichkeiten aus der Vergangenheit, Karl der Große, der Hohenstaufe Friedrich II. und andere, die zu neuem Kampfe auferstehen. Solche Sagen aber heften sich, wie an bekannte Personen der Geschichte, so in der Regel auch an Orte, wo einst furchtbare Entscheidungen gefallen sind. Die Vorgeschichte wird zur Prophetie für die Zukunft.

2. Die wichtigsten neueren Hypothesen über den Ort der Varusschlacht.

(Vgl. zu diesem Abschnitt die beigegebene Übersichtskarte.)

§ 29. Wir wollen zunächst darlegen, warum wir aus der Überfülle der vorhandenen Hypothesen gerade die unten eingehender besprochenen ausgewählt haben. Die Hypothese des alten Cluverius von 1631, die v. Fürstenberg 1710 weiter zu begründen versucht hat, führen wir um ihres ehrwürdigen Alters willen dem Leser vor, und weil sie die Ursache gewesen ist, auf den Osning den Namen des Teutoburger Waldes zu übertragen. Wir verbinden damit eine kurze Auseinandersetzung der Hypothese des fleißigen Durchforschers seiner Heimatprovinz, Giefers, weiland Professor am Gymnasium in Paderborn, weil sie lange Zeit vielen, vor allem vielen Westfalen, als die endgültige Lösung der Frage gegolten hat.

Von den neueren Hypothesen aber, die noch heute im Kampf miteinander liegen und allein noch ernstlich in Frage kommen können, wählen wir aus jeder der drei Gruppen (vgl. Abschnitt V am Anfang) Beispiele, und zwar aus der 1. Gruppe, die das Schlachtfeld weit nördlich verlegt, Dünzelmann, weil er aus einer merkwürdigen Quellenangabe, und Mommsen, weil er von einem Münzenfunde